



Aaron Strasser (Ebnet-Kappel): «In einer früheren Arbeit hatte ich bereits einen Pizaofen gemacht. Nun habe ich den passenden Pavillon dazu gebaut.» sgi



Silvan Dietziker (Eschenbach): «Wir haben einen kleinen Bauernhof zu Hause. Weil wir auch einige Produkte verkaufen, habe ich eine Hoftafel dazu gemacht.» sgi



Simon Länzlinger (Mühlrüti): «Ein bekannter von mir ist Bauer und hat Produkte, die er verkauft. Ich habe mich entschieden, für ihn einen Hofladen zu bauen.» sgi

Alles aus Holz

Von Steven Giger

Am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg werden zurzeit Modelle von angehenden Zimmerleuten ausgestellt. In der Themenwahl waren die Lernenden frei.

Wattwil Die Arbeit mit Holz erfordert Präzision und Konzentration. Im letzten Lehrjahr haben Zimmerleute die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen. Noch bis morgen stellen die Lernenden ihre Projektarbeiten am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) in Wattwil aus. Insgesamt 41 Arbeiten werden präsentiert. In Wattwil stellen die jungen Zimmerleute jedes Jahr ihre Projekte vor. Hinter der Ausstellung steht aber kein Wettbewerbs-

gedanke. Bei der Themenwahl sind die Lehrlinge frei. «Es geht darum, dass die Lernenden Selbstsicherheit gewinnen», sagt Sepp Fust, Abteilungsleiter Zimmerleute am BWZT. Durch diese Projektarbeiten können sie das in der Ausbildung gelernte vertiefen und ein gutes Gefühl vor dem Lehrabschluss gewinnen. «Durch das Präsentieren lernen die Lehrlinge auch, etwas zu verkaufen», so Fust. Die Lernenden können jeweils selbst entscheiden, ob sie ein grosses Projekt oder etwas Kleines, aber häufig detailreicheres machen wollen. Von den 41 Arbeiten sind 19 1:1-Modelle. Zehn Modelle sind an externen Plätzen stationiert, sie konnten aus Platzgründen oder wegen der Grösse nicht nach Wattwil gebracht werden. «In der Schweiz ist es einzigartig, dass Zimmerleute in der Aus-

bildung 1:1-Modelle machen können», sagt Sepp Fust. Obwohl einige grössere Bauten auf dem Aussengelände platziert sind, können nicht alle Arbeiten auf Platz gebracht werden. In diesem Fall werden die Projekte vor Ort bewertet. Neben der Kreativität und Präsentation werden auch die Ausführung und die leistungsgerechte Modellwahl bewertet. «Die Modelle sollen authentisch sein und zum Lernen passen», sagt Fust. So könne sich jeder Lernende individuell entwickeln. Die verschiedenen Bauten sind auf dem Aussengelände der Schule sowie in der Aula ausgestellt. Die Modelle sind vielfältig, von Velounterstand über Hofschilde, bis hin zu Gartenhäuschen und Tischen haben sich die Lernenden für unterschiedliche Themen entschieden.



Adrian Gämperte (Libingen): «Ich habe etwas Kleines gemacht, weil ich relativ viele Schwierigkeiten hineinbringen wollte. Bei grossen Modellen wäre das anders.» sgi



Jeremy Sennhauser (Mosnang): «Mein Ziel war, dass ich etwas mache, was ich später noch brauchen kann. Von dem ausgearbeiteten Tisch habe ich so persönlich einen Nutzen.» sgi



Thomas Konrad (St. Gallenkappel): «Ich habe bei uns zu Hause das Gartenhäuschen erweitert. Die Grundfläche habe ich verdoppelt und ein neues Dach darauf gemacht.» sgi